

sieht von den sechs verschiedenen Ornamenten in den 8 Fenster-  
spitzbogen, die von der früheren Kirche entnommen sein mögen,  
welche in der vorreformatorischen Zeit an derselben Stelle gestan-  
den hat.

Der alte spätgotische Bau stammte aus der 2. Hälfte des 15.  
Jhrhds. und war schon um das J. 1670 sehr baufällig. Es  
machte sich daher ein Neubau dringend nötig. Dazu legierte 1670  
der Amtmann Ziegler 114 Mfl. Im J. 1688 noch wurde die Leiche  
des Amtmanns Kamm in derselben beigeseht. Vierzehn Tage nach  
Ostern 1690 begann man mit dem gänzlichen Abbruch der alten  
Kirche, d. i. am 10. April 1690. Brückners Kirchen- u. Schulen-  
staat (III, IV, S. 70) berichtet: „Man hat sie 1690 in der Woche  
Mis. cord. dom. abgebrochen.“ Ostern fiel 1690 am 26. März.  
Zum Neubau benutzte man Baumaterial von der alten Kirche.

Das heutige Mauerwerk zeigt noch die 8 hohen Spitzbogen-  
fenster mit sechs verschiedenen gotischen Ornamenten aus dem 15.  
Jhrhdt., fünf auf der Südfront, zwei auf der Nord- und eines auf  
der Westfront. Nur die 3 mit Sockeln und Kämpfern versehenen  
Rundbogenportale in der Mitte der westlichen Giebelseite und in  
den Mitten der langen Süd- und Nordfronte gehören der späteren  
Zeit an, nämlich dem Ende des 17. Jhrhds. Durch dieselben hat  
man bei der Wiederherstellung des Gotteshauses in den Jahren  
1691 und 1692 den Umfassungsmauern einige Belebung gegeben.  
Der Schlussstein des Hauptportales im Westen zeigt die Jahreszahl  
1692 und eine große Steinplatte im westlichen Giebel über dem  
Portalfenster das Gleichensche und Schönburgische Wappen und die  
Kirchenheiligen Petrus mit dem Schlüssel und Paulus mit dem  
Schwert sowie die Jahreszahl 1543 (wohl nicht 1513, cf. S. 104).  
Auf dem westlichen Firstende der Kirhdachung steht eine uralte, sehr  
einfache Wetterfahne, welche den Gräfl. Gleichenschen, zum Streite  
gerüsteten Löwen zeigt. Sie stammt jedenfalls von der alten Kirche  
(1543 erbaut?).

Die Kirche ist in ihrem Innern eine der schönsten im  
Lande. Geschmackvoll und gediegen sind zunächst die 8 Boll-  
pfeiler und 4 Eckpfeiler, unten mit hohen Postamenten, oben  
mit korinthischen Kapitälern und dazwischen mit Akanthusblättern  
geschmückt. Zwischen denselben sind zwei Emporen ausgespannt,  
welche zwischen dem 1.—3. Bollpfeiler ausgesetzt sind, da die Kanzel  
am 2. Pfeiler angebracht ist. Dieselbe hatte in der alten Kirche  
ihren Stand an der Ostwand. Der Mittelraum der Kirche schließt  
nach oben mit einer tonnenförmigen Holzdecke ab. Durch Beseiti-  
gung der Gitterstühle im Schiff und Hochchor, wie überhaupt durch